

Schon das dritte Mal und kein bisschen schlauer

Federal Mogul Wiesbaden will schon wieder den Personalstand »rasieren«.

Nach dem Willen des Unternehmens-Managements soll es bald 363 Arbeitsplätze weniger bei Federal Mogul Wiesbaden geben. Betriebsrat und IG Metall werden diese betriebswirtschaftliche Köpfezahlerei ohne stichhaltige Zukunftsorientierung nicht hinnehmen.

Zum dritten Mal innerhalb von acht Jahren will der Arbeitgeber den Abschluss eines Interessenausgleichs – ohne ein schlüssiges Konzept.

»Auf eine plumpe Rasur der Zahl der Arbeitnehmer werden wir uns nicht einlassen«, meint Dalibor Gasic, stellvertretender Betriebsrats-

vorsitzender. »Wir brauchen einen gut laufenden Betrieb als Fundament für sichere Arbeitsplätze.«

An den Aussagen des Managements passt manches nicht zusammen. So können bei schlechter laufendem Geschäft keine zweistelligen Gewinne erwartet werden. Außerdem läuft es in der Automobilindustrie zunehmend recht gut. Der asiatischen Konkurrenz kann nicht durch hektischen Personalabbau, sondern durch bessere Produkte standgehalten werden. Kurz: Der Betriebsrat wird sich selbst wieder einmal mit der Daten- und »Gemen-

ge«-Lage näher befassen, vorgesehene Maßnahmen auf Plausibilität prüfen und dazu externe Sachverständige hinzuziehen.

»Es geht um die Existenz von Familien und um ein Konzept für die Zukunft des Betriebs. Wir werden um jeden Arbeitsplatz kämpfen!«, so Dalibor Gasic weiter.

Der Vertrauenskörper-Leiter Werner Lichtenberg fügt noch hinzu: »Die bisherigen Erfahrungen zei-



Dalibor Gasic

gen, dass manchmal Sachverstand und gute Argumente allein nicht reichen.«

Axel Gerntke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Wiesbaden-Limburg sagt: »Die Arbeitgeber wollen schnelle Gewinnvorteile. Für den Er-

halt von Arbeitsplätzen und die Zukunft des Betriebs müssen wir kämpfen. Wir haben bei Federal Mogul schon gezeigt, dass wir das gemeinsam können.«

Mehrheit will Tarif!

In der Belegschaft von Smiths Heimann in Wiesbaden rumort es. »Unsere fortschrittlichen technologischen Lösungen... haben Weltgeltung«, ist auf der Internetseite von Smiths Heimann zu lesen. Dort zu arbeiten, heißt: »Arbeiten für die Besten«. Völlig unpassend ist der Umgang mit der Belegschaft und den für sie wichtigen Tarifverträgen.

Die Geschäftsleitung wird diesbezüglich immer deutlicher: Ob, wann, bei wem und in welcher Höhe Entgelterhöhungen bei Smiths Heimann übernommen werden, will sich der Arbeitgeber vorbehalten. So geht es aus einem Entwurf einer Betriebsvereinbarung hervor. Fragen der Belegschaft, zum Beispiel welche Bestandteile des Tarifvertrags zwischen IG Metall und Hessen Metall zur Anwendung kommen sollen und welche nicht, blieben unbeantwortet.

Damit bleibt die betriebliche Anwendung von Eingruppierungen,



Frank Junginger

Monatsentgelten, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Arbeitszeiten, Zuschlägen, Freistellungs- und Qualifizierungsansprüchen, Altersteilzeit, vermögenswirksamen Leistungen, Kündigungsschutz für ältere Arbeitnehmer, Verdienstsicherung bei Abgruppierung, Leiharbeit und vieles

mehr unsicher und gegebenenfalls vom »guten Willen« des Arbeitgebers abhängig.

Keine Antwort vom Arbeitgeber – Antwort darauf von der Belegschaft: Es wurde ein gewerkschaftlicher Vertrauenskörper (VK) gebildet. Vorsitzender ist Frank Junginger.

Der VK hat eine Unterschriftenliste »**Tarifbindung jetzt**« initiiert, die die Mehrheit der Belegschaft unterzeichnet hat. Darin wird der Arbeitgeber aufgefordert, dem Arbeitgeberverband beizutreten oder mit der IG Metall einen Firmentarifvertrag abzuschließen.



Endlich Urlaub

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen sind in diesen Tagen und Wochen im Urlaub.

Wir wünschen gute Erholung!

Dank unserer gemeinsam erstrittenen Tarifverträge haben die meisten einen Jahresanspruch von sechs Wochen und können sich und ihren Familien mit dem zusätzlichen Urlaubsgeld mal etwas Besonderes gönnen.